

Betrachtender Text zum »Schmetterlingskreuz«

»*Fiat iustitia et pereat mundus.* «

Nachdem Recht gesprochen worden ist, erfolgt die Execution der Tötung eines Delinquenten – nach Recht und Gesetz – millionenfach durchgeföhrte durch Paragraph und Buchstaben legale Bestrafung, syllogistische Conclusio und consequente Ahndung eines Vergehens, welche ihre abschreckende Wirkung nicht verfehlten soll.

»*Fiat iustitia et pereat*« Deus.

Gott selbst war der Straftäter, der Verbrecher, der hingerichtet werden mußte, um der »Gerechtigkeit« genüge zu tun.

Niemand darf wagen, Glauben, Hoffnung und vor allem das »Gesetz« der Liebe über gesetztes Recht zu stellen. So war die Verurteilung Jesu von Nazareth die einzig vernünftig erwartbare »billige« Folge seines Handelns und die Vollstreckung der »gerechten« Strafe war wohl geübte, banale, kaum erwähnenswerte Formalität, ein notwendigerweise über einen Verdächtigen in Gang zu setzendes Räderwerk Iustitiae, welches logisch berechenbare Folgen erarbeitet, um jenen bei hinreichenden Indicien zum Beschuldigten zu verwandeln und im Fortgange zum Verurteilten auszuformen und letztendlich die aus dem Richterspruch folgende Strafe zu vollziehen.

Warum mißachtet Gott das Gesetz, macht sich selbst in Christus strafbar und zum Kapitalverbrecher, Gott, der die unumstößlichen Naturgesetze schuf? Ihm müßte jeder Codex und jeglicher obrigkeitlicher Erlaß heilig sein!

»*Fiat iustitia et pereat*« veritas.

Doch in Christus ließen Wahrheit und Liebe ans Kreuz sich nageln, daß Iustitiae barbarische Urteilstafel folgerichtig unaufhaltsam und schlüssig ihren Weg in des Schurken Tod sich zu bahnen schien, auf daß die Welt von Unrecht befreit, von Missetat gesäubert werde: Dies ist die Gerechtigkeit der Welt, die notfalls den Unsterblichen tötet, das Ewige vernichtet, um arroganten Dünkels eigener Correctheit selbstgerechte Hybris zufriedenzustellen, um die Hoffnung der Schwachen, der Gedrückten, der Gebeugten, der Niedergeschlagenen, der Beladenen und Belasteten auf göttliche Menschlichkeit, Vergebung, Gnade, Liebe selbst auszurotten und die Wahrheit der Naturgesetze gesetztem Rechte, das aporetisch in die Versklavung führt, zu unterwerfen.

»*Fiat*« caritas »*et pereat*« mors.

So hängt fester Glaube seine Hoffnung – die letzte einzig verbliebene Hoffnung – mit Christi Vergehen (mit der Liebe) ans Kreuz. Lassen zu unserer Hoffnung wir jenes Delict werden! Der Stamm der Hinrichtung, des Todes verwandle sich zum grünenden Baum des wahren, echten Lebens, welches – unzerstörbar – nicht vernichtet werden kann, des Lebens, welches heiliges Recht übertrifft und überflügelt. Kriechend beschränktes, schwerfälliges Erdenleben wandle sich zu beflügelter Lebensfülle, für welche Tod nicht einmal eine Kategorie darstellt, gestalte neu sich – in aus geschlagenen Wunden quellender aufblühender Liebe, welche sich von Recht und Paragraph entfremdet. Christi Metamorphose zu echtem Leben beflügle auch uns. Halten wir Ihn uns immer vor Augen!